

# Fresken im Bergfried werden

Seit gestern wird in der Ruperti Kapelle am Friesacher Petersberg gearbeitet. Die Restaurierung leitet Karma Eder, Tochter von Giselbert Hoke.

HARALD HIRSCHL

**A**uf einem rund vier Meter hohen Gerüst im Friesacher Bergfried am Petersberg steht seit gestern Karma Eder und arbeitet an den spätromanischen Fresken aus dem 13. Jahrhundert. Mit einer Spritze in der Hand füllt die Restauratorin und Tochter des Künstlers Giselbert Hoke flüssigen Mörtel in gefährdete Hohlstellen. Vorsicht ist geboten, denn der Putz ist mürbe.

„Durch den speziellen Mörtel wird gewährleistet, dass Teile der Fresken nicht herunterfallen. Danach wird geschaut, mit welchem Festigungsmittel der Putz befestigt werden kann“, sagt Eder, die gemeinsam mit ihrem Ehemann Leonhard Eder an den Fresken arbeitet. Diese befinden sich im zweiten Stock des Bergfrieds, in der Ruperti-Kapelle.

## RESTAURIERUNG DER FRESKEN

**Ort.** Bergfried am Friesacher Petersberg

**Fresken.** Spätromanische Fresken aus dem 13. Jahrhundert

**Darstellung.** Einzug Jesu in Jerusalem, letztes Abendmahl, heiliger Virgilius und heiliger Rupertus, Patron der Kapelle

**Team.** Karma Eder, Tochter von Giselbert Hoke und freischaffende Restauratorin mit Zusatzausbildung Wandmalerei, restauriert mit Ehemann Leonhard Eder die Fresken

**Auftrag.** Bundesdenkmalamt und Stadtgemeinde Friesach

Die Fresken sind heute in einem sehr schlechten Zustand. „Mehr als 60 Jahre stand der Bergfried ohne Dachstuhl da. Regen, Wind und Frost setzten den Kunstwerken daher arg zu. Erst 1896 wurde der Dachstuhl gebaut“, sagt die studierte Restauratorin. Damals verwendete man traditionelle Pigmente, wie Erdfarben, Zinnober oder ein spezielles Blau.

## Einzug Jesu in Jerusalem

Die Fresken bestehen nur mehr aus Fragmenten. Auf der Nordwand ist der Einzug Jesu in Jerusalem zu sehen, auf der Südwand das Letzte Abendmahl. Jeweils eine Darstellung zeigt den heiligen Virgilius und den heiligen Rupertus, Patron der Kapelle. Die Ornamente sind Marmorimitationen.

„Romanische Fresken sind selten zu finden in Österreich, da

die meisten Kirchen in der Zeit der Gotik verändert wurden“, sagt Eder. Sie hat zuletzt die Fresken ihres Vaters am Klagenfurter Hauptbahnhof im Zuge des Neubaus restauriert.

Seit 1987 befindet sich im 28 Meter hohen Turm das Stadtmuseum, wo unter Kustos Günther Köppl und Museumsleiter Grasser Geschichte und Fundstücke der Mittelalterstadt gezeigt werden. Der Bergfried besteht aus einem Erd- und einem Kellerschoss und aus vier Obergeschossen.

„Der obere Bereich stand den Erzbischöfen zu Verfügung, der untere war für das Fußvolk. Seit 1124 gibt es den jetzigen Zustand“, sagt Grasser. Wie lange die Restaurierung, die im Auftrag der Stadtgemeinde und des Bundesdenkmalamtes stattfindet, dauert, steht noch nicht fest.



Fresken mit Seltenheitswert: Karma

[www.kleinezeitung.at/reporter](http://www.kleinezeitung.at/reporter)

## „Meine Kinder haben keinen Spielplatz“

Leser-Reporterin Susanne Karnberger fordert Spielplatz für Feldkirchens Hauptplatz.

**E**s ist schade, dass in der neuen Variante für den Feldkirchner Hauptplatz kein Spielplatz für Kinder geplant ist“, sagt Leser-Reporterin Susanne Karnberger (21). Das Konzept für die Hauptplatz-Neugestaltung wurde am Montag im Amthof vorgestellt – Spielplatz ist keiner vorgesehen. Auch in der restlichen Innenstadt gibt es kaum Spielplätze. „Ich kann mit den Kindern nirgends hingehen“, sagt Karnberger.

Die Feldkirchnerin, Mutter der Zwillinge Laura und Anna (6) so-

**LESER-REPORTER.** Die Idee für diese Story stammt von unserer Leser-Reporterin **Susanne Karnberger** aus Feldkirchen. Wir danken herzlichst! Werden auch Sie Leser-Reporter: SMS/MMS: **0699 1 875 875 0** E-Mail: [reporter@kleinezeitung.at](mailto:reporter@kleinezeitung.at) Internet: [www.kleinezeitung.at/reporter](http://www.kleinezeitung.at/reporter)



wie des neun Monate alten Rafael, regt an, für den Kinderspielplatz auf Parkplätze zu verzichten. „Viele Mütter haben nicht die Gelegenheit, mit ihren Kin-

dern woanders hinzugehen“, sagt Karnberger, die die St. Veiter Innenstadt als Vorbild sieht.

Feldkirchens Planungsreferent Herwig Seiser verweist auf zwei kleinere Spielplätze sowie einen Sandkasten, die momentan am Platz sind. Auch sei der neue Platz so flexibel, dass eine Aufstellung von Spielgeräten jederzeit möglich sei: „Es ist im aktuellen Konzept kein fixer Bestandteil, wenn Bedarf bestehe, können aber Vorkehrungen getroffen werden.“ **HANNES STEINMETZ**

## AKTUELL

### 200 Liter Teer ausgelaufen

**PÖCKSTEIN.** Bei einem aufgeplatzten Bitumen-Fass auf einem Tankstellenparkplatz in Pöckstein traten Montagabend 200 Liter flüssiger Teer aus. Das Fass wurde dort wegen Bauarbeiten an der B 317 abgelagert. Die Feuerwehren Althofen und Straßburg waren im Einsatz.

### Acryl-Ausstellung

**KNAPPENBERG.** Der Himmberger Peter Hütter stellt ab morgen bis 12. August im „Geozentrum“ in Knappenberg seine Acryl-Bilder aus. Vernissage: 19 Uhr.